

die **Brücke**

PFARRBLATT GMÜND-I./ST. STEPHAN

77. (44.) Jahrgang

März - Juni 2015

Nummer 1



Der Pfarrkalender (nur die Besonderheiten) 2015

- Sa 14. 3. 17:00 Eucharistischer Segen zum Abschluss
der „24 Stunden für den Herrn“
17:20 Kreuzwegandacht
18:00 Vorabendmesse
- So 15. 3. 4. FASTENSONNTAG
8:30 Hl. Messe
10:00 „Vorstellungsmesse“ der Firmlinge
- Di 17. 3. 19:00 Fastenbesinnung im kleinen Heim
mit Pfarrer Wagner
- Fr 20. 3. 16:00 Schüler- und Familienkreuzweg
18:30 Jugendkreuzweg „Grenzgänger“
von der Herz-Jesu-Kirche zur
Agneskirche in Česke Velenice
- Sa 21. 3. 17:20 Kreuzwegandacht 18:00 Hl. Messe
- So 22. 3. 5. FASTENSONNTAG
7:45 bis 8:45 Beichtgel. bei Hrn. Pf. Schlosser
8:30 Hl. Messe
9:15 bis 9:50 Beichtgel. bei Hrn. Pf. Schlosser
10:00 Hl. Messe, anschl. Beichtgelegenheit
17:00 *Konzert in der Herz-Jesu-Kirche:*
„Stabat Mater“ von G. B. Pergolesi
- Di 24. 3. 17:00 bis 17:50 Beichtgel bei Hrn. Pf. Wagner
17:25 Rosenkranz 18:00 Hl. Messe
- Mi 25. 3. 15:00 Seniorenrunde mit Fr. Mag. G. Wally
17:00 bis 18:30 Beichtgel. bei Hrn. Dechant
17:25 Bußgottesdienst Katzenschlager
18:00 Hl. Messe
19:00 Vortrag: Fr. Mag. Gertrud Wally
„Unsere Liebe Frau von Guadalupe“
- Do 26. 3. 9:00 Hl. Messe,
anschl. Beichtgel. bei Hrn. Pf. Wagner
- Fr 27. 3. 16:00 Schüler- und Familienkreuzweg
17:25 Rosenkranz
18:00 Hl. Messe
- Sa 28. 3. 17:00 bis 17:50 Beichtgel. bei Hrn. Pf. Wagner
17:20 Kreuzwegandacht
18:00 Vorabendmesse zum Palmsonntag
- So 29. 3. Umstellung auf Sommerzeit!
- Mi 1. 4. 8:00 bis 12:00 Krankenbetreuung: Bitte melden Sie uns die alten,
kranken oder gehbehinderten Menschen, die an diesem Tag die
Ostersakramente empfangen möchten. (Tel: 02852/52336)



Wer Gott im Kreuze
Jesu Christi
gefunden hat, weiß,
wie wunderbar sich
Gott in dieser Welt
verbirgt und
wie er gerade dort
am nächsten ist,
wo wir ihn
am fernsten glauben.
Dietrich Bonhoeffer

Die Heilige Woche in Gmünd – St. Stephan



So 29. 3. _____ **PALM SONNTAG**

9:00 Palmweihe. Bei Schönwetter beim Grenzübergang mit Palmprozession über den Stadtplatz zur Kirche.
Anschließend heilige Messe. Keine 10:00-Uhr-Messe!

Di 31. 3. 17:55 Rosenkranz / Beichtgelegenheit; 18:30 Hl. Messe

Mi 1. 4. 8:00 bis 12:00 Krankenbetreuung (statt 3. 4.)

17:55 Andacht zur Schmerzhaften Muttergottes,
18:30 Hl. Messe, anschließend Anbetung bis 19:30 Uhr.



GRÜN DONNERSTAG

Do 2. 4.

19:00 Feier des Letzten Abendmahles des Herrn. Anschließend „Ölbergandacht“ u. stille Anbetung die Nacht hindurch.

Fr 3. 4. 15:00 Schüler/Familienkreuzwegandacht

19:00 Karfreitagliturgie

Wir bitten Sie als Zeichen Ihrer persönlichen Kreuzverehrung, sowohl

um 15:00 Uhr, als auch um 19:00 weiße oder gelbe Nelken mitzubringen. Sie werden zum Osterschmuck der Kirche.



KARSAMSTAG

Sa 4. 4.

Tagsüber stille Anbetung

19:00 Osternachtsfeier mit Lichtfeier und Tauferneuerung

Nach der Auferstehungsmesse bei Schönwetter um ca. 20:40 Lichterprozession durch Kirchengasse, Schlossgasse, Stadtplatz und zurück zur Kirche. Bitte nehmen Sie dazu Kerzen mit! Die Hausbewohner werden um die traditionelle Fensterbeleuchtung gebeten.

So 5. 4. 8:30 Hl. Messe mit Speisensegnung

10:00 Osterhochamt gestaltet vom Kammerchor u. -orchester mit der „Messe in G“ von Max Filke und dem „Halleluja“ von G.F. Händel.
Speisensegnung



OSTERSONNTAG

Ein gnadenreiches, gesegnetes Osterfest wünscht euch euer Pfarrer



OSTERMONTAG

6. 4.

8:30 Hl. Messe,
10:00 Jugendmesse

Rudolf Wagner

DIE HEILIGE WOCHE IN GMÜND-NEUSTADT

Palmsonntag, 29. 3. 2015

**10:00 Palmweihe beim Haupttor,
Prozession und anschließend
Festmesse, danach „Süßer Basar“**

18:00 Kreuzweg

19:00 Abendmesse

Gründonnerstag, 2. 4. 2015

**19:00 Abendmahlfeier, danach Ölbergwache
bis 21:00 Uhr**

Karfreitag, 3. 4. 2015

7:00 Morgenlob - Laudes

15:00 Kreuzweg für Kinder und Familien

19:00 Karfreitagliturgie, anschließend Anbetung bis 21:00 Uhr

Karsamstag, 4. 4. 2015

7:00 Laudes, stille Anbetung beim Hl. Grab

**20:00 Osternacht mit Speisenweihe,
anschl. Agape am Kirchenplatz**

Ostersonntag, 5. 4. 2015

9:30 Hochamt mit Speisensegnung

18:00 Hl. Messe im Krankenhaus

19:00 Abendmesse

Ostermontag, 6. 4. 2015 7:30 Emmausgang

9:30 Hl. Messe (keine Abendmesse!)



Beichtgelegenheit

8:00 - 8:45 u. 18:00 - 18:45

Beichtgelegenheit:

15:00 - 18:00

besonders auch für Schüler!

Beichtgelegenheit:

9:00 - 12:00 u. 16:00 - 18:00

Beichtgelegenheit:

9:00 - 12:00 u. 16:00 - 18:00

Bitte geben Sie die Fastenwürfel ab!

Die Auferstehung und ihre Zeugen

Paulus hat gesagt: „Wenn Christus nicht auferstanden wäre, dann wäre mein Glaube nichts.“ Man sagt immer wieder, die Auferstehung sei historisch nicht nachzuweisen. Wieso? Sie ist historisch genauso nachzuweisen, wie zu allen Zeiten Tatsachen nachgewiesen wurden, nämlich durch Zeugen. Nicht einer, sondern sehr viele Jünger haben den auferstandenen Herrn gesehen. Sie waren keine Schwärmer, keine Ekstatiker, sondern nüchterne, enttäuschte, skeptische Menschen. Sie haben über das, was sie gesehen haben, nicht nur in ihren Worten, sondern auch durch ihr Leben Zeugnis gegeben. Sie haben Verfolgung und Marter auf sich genommen, sie sind dafür in den Tod gegangen. Für eine bloße Vision?

Kardinal Franz König

- So 12. 4. „Sonntag der Barmherzigkeit“
8:30 und 10:00 Hl. Messen
- Mi 15. 4. 15:00 Seniorenrunde (Pf. Pinger)
- Do 16. 4. bis 19. 4.: *Pilgerfahrt nach Schio* ●
- Fr 1. 5. 9:00 Hl. Messe mit Einzug der
Maienmadonna
12:45 *Abfahrt n. Brünnl/Gratzen* ●
- Sa 2. 5. 17:20 Maiandacht (an allen
Samstagen im Mai)
- Di 5. 5. 9:30 Maiandacht des NÖ Senio-
renbundes zum Muttertag
- Mi 6. 5. 17:55 Maiandacht (an allen
Mittwochen im Mai,
wenn kein Begräbnis war)
- Fr 8. 5. 8:00 - 12:00 Krankenbetreuung
16:00 Schüler/Fam.-Maiandacht
(an allen Freitagen im Mai)
- Sa 9. 5. 18:30 Sendungsmesse der Firml.
- Di 12. 5. 19:30 Bittandacht in Breitensee
- Mi 13. 5. 17:55 Bittandacht 18:30 Hl. Messe
- Do 14. 5. CHRISTI HIMMELFAHRT
8:30 und 10.00 Hl. Messen
- So 17. 5. 8:30 Erstkommunionfeier
11:00 (!) Hl. Messe
18:00 EKO-Segnungsfeier
- Do 21. 5. 19:00 Maiand. in Kl. Eibenstein
- Sa 23. 5. 18:00 Vorabendmesse
- So 24. 5. PFINGSTSO.: 8:30 u. 10:00
- Mo 25. 5. PFINGSTMO.: 8:30 u. 10:00
- So 31. 5. 10:00 Kindermesse u. Abschied
von der Maienmadonna
- Mi 3. 6. 18:30 Vorabendmesse zum Fest
- Do 4. 6. FRONLEICHNAM
9:00 Hl. Messe (bei Schönwetter
am Stadtplatz, anschl.
Prozession, sonst in der Kirche)
- Fr 5. 6. 8:00 - 12:00 Krankenbetreuung
- Sa 13. 6. u. So 14. 6. *Pfarrfest Gmünd II*
- Mi 24. 6. 8:00 - 12:00 Krankenbetreuung
- Fr 3. 7. Schulschlussgottesdienste
VORSCHAU:
- Fr 7. 8. 8:00 - 12:00 Krankenbetreuung
- Sa 15. 8. 12:45 *Abfahrt n. Brünnl/Gratzen* ●
- Sa 29. 8. u. So 30. 8. 42. PFARRFEST

● Infos und Anmeldung bei Herrn Helmut Haumer (Tel: 0664 86 30 478)

Auferstehung ... wer soll denn das
A eigentlich verstehen? Ein Toter
wird wieder lebendig – da versagt
mein Verstand, das gebe ich zu. Und
weil ich gerade so schön beim Beken-
nen bin, sage ich auch gleich noch da-
zu: die Liebe, die kann ich genauso we-
nig verstehen. Freuen kann ich mich
darüber, und wie. Aber verstehen?
Am Grab denkt man: Alles aus; für im-
mer. Und dann gibt es doch wieder
jemanden, der den neuen Weg zeigt.
Alles wunderschön; aber verstehen?
Nein, die Liebe verstehe ich nicht. Ge-
nauso wenig wie die Auferstehung.
Vielleicht sind beide sogar gleich.

Gott fängt eben einfach von vorne
G an. Mit mir, mit Jesus, mit der Welt.
Vielleicht ist es ja so. Ich muss da nichts
verstehen. Muss nicht wissen, wie ein
Toter aus seinem Grab kommt und wie-
der mit seinen Freunden isst und
trinkt. Muss nicht wissen, wie Gott das
gemacht hat. Gott hat es gemacht,
Punkt. Gott macht auch die Liebe. Und
die lebt weiter. Auch wenn sie schon
tausendmal gestorben ist und von uns
begraben wurde. Sie lebt weiter, frisch
und munter wie immer. Gott fängt von
vorne an. Damals in Jerusalem am
Ostermorgen und heute jeden Tag bei
dir und mir. Die Liebe stirbt nicht. Und
wenn sie stirbt, erwacht sie wieder.
Ganz woanders. Und ganz anders. Lie-
be begräbt man nicht lange. Auf ein-
mal ist sie doch wieder neben mir,
macht mein kleines Leben hell. Völlig
unerwartet. Als schickte sie der Him-
mel.

Ich muss Gott nicht verstehen. Gott
I allein weiß, wie er das gemacht hat,
als die Jünger laut riefen: Jesus lebt!
Wichtiger ist mir, dass die Jünger wie-
der leben. Aufstehen aus ihrem Trüb-
sinn. Laut lachen, sich umarmen, essen
und trinken. Viel wichtiger als verste-
hen ist lieben. Mein Verstand reicht
nicht, Gott zu begreifen. Aber die Liebe
kann es.

Michael Becker

Wir-sind-Gemeinde



Das Sakrament der Taufe empfangen:

2014

- 10 ahle Lisa (Preissl Hannes Werner und Wahle Susanne Gabriele)
Schremser Straße 12 14.12.

2015

- 1 Leonovec Viktoria (Leonovec Taras und Veronika, geb. Rejdova)
Schremser Straße 47/1 25. 1.



Eheseminare zur Ehevorbereitung

So 26. April 8:30 – 16:30 Uhr **Waidhofen / Thaya**, Pfarrsaal, Pfarrhofplatz 1
Sa 20. Juni 9:00 – 17:00 Uhr **Stift Zwettl**, Bildungshaus



Wir gratulieren zum Geburtstag!

- 80 Jahre: Hermann Christine, Großeibensteiner Str. 19 4.5.
Schalko Helene, Rote-Kreuz-Gasse 11 13.5.
Preis Karl, Schögglgasse 14 16.5.
Walcher Anna, Bahnhofstr. 25/8 18.5.
Zwettler Adolf, Großeibensteiner Str. 33 18.6.
Schimani Helga, Kernstockgasse 14 23.6.
- 85 Jahre: Kropik Gerta, Weitraer Str. 2 20.4.
Zemansky Margaretha, Hans-Lenz-Str. 14 25.4.
Brezina Theodor, Weitraer Str. 25 2.5.
Edinger Rosa, Grillensteiner Str. 31 8.5.
- 90 Jahre: Hobbiger Paula, Schulgasse 4 17.4.
Benischek Johann, Grillensteiner Str. 27 20.4.
Weissenböck Angela, Bahnhofstr. 43 24.4.
Früchtl Ottilie, Otto-Wilhartitz-Str. 38 26.4.
Binder Margaretha, Bahnhofstr. 76/6 30.4.
Schmied Hertha, Kirchengasse 15 28.5.
- 91 Jahre: Schachner Maria, Schloßparkgasse 24 8.4.
Blie Margaretha, PH Schrems (Haid 6) 4.5.
Schmid Elfriede, Kernstockgasse 16 14.6.
- 94 Jahre: Kriz Angela, Hans-Lenz-Str. 24 26.4.
- 95 Jahre: Nikisch Margaretha, Haid 29 25.4.



Wir beten für die Verstorbenen

Dezember 2014 (Fortsetzung)

30	Nußbaumer Emilie, Mitterweg 4	84 J.
31	Döller Johann, Bahnhofstr. 57	78 J.
32	Bachofner Kurt, A. Schwarzmüller-Gasse 9	77 J.
**	Weichselberger Katharina, Kircheng. 29	92 J.
33	Miedler Robert, Grillensteiner Str. 56	77 J.

Jänner 2015

1	Haller Alfred, Schremser Str. 36/1/6	83 J.
2	Traxler Maria, geb. Übler, Schremser Str. 73	87 J.
3	Weinberger Herbert, Weitraer Str. 41	74 J.
4	Müller Johanna, geb. Anderl, Rot-Kreuz-Gasse 4	88 J.

Februar

5	Böhm Franz, Weitraer Str. 4/1/5	72 J.
6	Höllrigl Maria, geb. Schandl, Lindenstr. 15	89 J.
7	Ing. Geist Franz Josef, Bahnhofstr. 48	90 J.
8	Schmid Helmut, Haid 35	75 J.
9	Vogelsberg Emma, geb. Brechelmacher, Orth (Bahnhofstr. 29)	94 J.
10	Schwab Maria, PH Weitra (Grenzgasse)	100 J.

März

11	Winkler Karl, Haid 53	82 J.
----	-----------------------	-------



Der Tod ist nicht das Ende, der Tod hat ein Ende

„Ruhe in Frieden! Auf Friedhofsdauer.“ Als ich diesen Grabstein las, musste ich ein wenig lächeln. So nüchtern, so lapidar, fast beiläufig ist unsere christliche Auferstehungshoffnung formuliert. Jemand ist gestorben, wurde beerdigt, man wünscht ihm in Frieden zu ruhen. Aber nicht auf ewig. Denn alles Irdische, auch dieser Friedhof, ist nur vorläufig, ist zeitlich begrenzt. Der Tod ist begrenzt. Der Tod ist nicht das Ende, der Tod hat ein Ende. Denn der Tod ist etwas Irdisches, doch das Leben ist himmlisch. Das Irdische kommt zu

einem Ende, doch das Himmlische währt ewig. Und deshalb kennt der Tod ein Ende, doch das Leben nicht.

Worauf wir diesen Glauben gründen? Darauf, dass Jesu Friedhofsdauer nur drei Tage währte. Nach diesen drei Tagen, nach seiner Auferstehung war das Grab kein Grab mehr, sondern Ursprungsort des Lebens. Deshalb dürfen wir unsere Verstorbenen getröstet dem Grab anvertrauen. Es ist nur eine Zwischenstation.

Michael Tillmann

Sein Blick zurück

Jesus macht sich davon. Heimlich, still und leise. Hinter dem Rücken des Engels, versteckt hinter seinen mächtig-prächtigen Schwingen, verschwindet der Auferstehende in seine Herrlichkeit. Für seine Freundinnen bleibt nichts als ein leeres Grab und ein zarter Engel mit einem schwachen Fingerzeig.

So könnte man meinen – bei einem ersten Blick auf das 600 Jahre alte Osterbild aus einer der berühmtesten Handschriften. Aber der Künstler hat exakt illustriert, was die Evangelien so erzählen: Kein Mensch hat die Auferstehung Jesus gesehen. Die Wächter schlafen. Die Frauen treffen „nur“ einen Boten Gottes, der ihnen Bericht erstattet. Aber glauben können sie ihm nicht.

Der Buchmaler Jan van Eyck (oder einer seiner Kollegen) ist konsequent: Die Welt des Auferstandenen ist nicht mehr die Welt seiner Jünger. Getrennt durch den Engel, jenen Boten zwischen Gott und den Menschen, verlässt Jesus sein Grab – und er ist ein anderer. Selbst seine Gestalt deutet das an: ein bloßer Leib, aber gekleidet in einen kostbaren Mantel, keine Wundmale, aber bewaffnet mit der Siegesfahne des Kreuzes, so geht Jesus zum Vater.

Und die Frauen bleiben zurück. Mit traurigem Gesicht und gebeugtem Nacken, mit fragenden Augen angesichts des verschwundenen Geliebten. Auf ihrer Seite des Lebens ist kein Trost. Nur ein ernster Engel mit vagen Gesten. Das ganze Leid der Welt drängt in dieses Osterbild: Zwei Drittel der Miniatur gehören der Trauer und der Ratlosigkeit. Nur Maria Magdalena, die junge Frau mit dem unbedeckten Haar, wagt den Blick zu heben, wie fragend: Kann das alles gewesen sein?

Es ist nicht alles. Jesus geht nicht einfach so, ohne einen Blick zurück. Entwischt nicht, flieht nicht. Im Gegenteil: Er wendet sein Gesicht der Welt der Trauer zu. Er sieht die Hilflosigkeit seiner Jüngerinnen und Jünger, ihre Angst und Ratlosigkeit.

Im Malen dieser Haltung wird der Maler zum Theologen: In dieser einen Miniatur, die im Turin-Mailänder Stundenbuch den Beginn der Ostermesse illustriert, erzählt er alle großen und kleinen Ostergeschichten: Jesus sucht seine Jünger hinter Mauern und verschlossenen Türen. Er ruft im Garten die resignierte Freundin, die ihn vor lauter Tränen nicht sehen kann. Er ermutigt die Erfolglosen am See, nicht aufzugeben und ihre Netze wieder auszuwerfen ...

Das ist die Botschaft von Ostern: Christus ist in seinem Himmel die Welt nicht egal, er lässt seine Freunde nicht im Stich. Er hat ein Auge für sie, ihre Not, ihre Angst und Ratlosigkeit angesichts von Ungerechtigkeit, Gewalt und Tod. Mehr noch: Wie er verschwindet auch keiner der Menschen, weder in der Dunkelheit des Todes noch in irgendwelchen Tiefen des Alls. Jesus ist vorausgegangen – in den Tod und in das Leben. Das wissen wir. Weil er zurückgeblickt hat.

Christina Elisabeth Schubert

Titelseite: Auferstehung, Buchmalerei im Turin-Mailänder Stundenbuch, Folio 77 v (Ausschnitt);
© nach der Faksimile-Edition des Faksimile Verlags Luzern / www.faksimile.ch